



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS
Office fédéral de la protection de la population OFPP
Ufficio federale della protezione della popolazione UFPP
Federal Office for Civil Protection FOCP

> 20.2013

> THEMA: HOLZ UND KULTURGÜTERSCHUTZ
> THÈME: LE BOIS ET LA PROTECTION DES BIENS CULTURELS
> TEMA: PROTEZIONE DEI BENI CULTURALI IN LEGNO
> THEME: WOOD AND THE PROTECTION OF CULTURAL PROPERTY

KGS
PBC
PBC
PCP



FORUM



HOLZ UND KULTURGÜTERSCHUTZ

LE BOIS ET LA PROTECTION DES BIENS CULTURELS
PROTEZIONE DEI BENI CULTURALI IN LEGNO
WOOD AND THE PROTECTION OF CULTURAL PROPERTY

INHALT

CONTENU

CONTENUTO

CONTENT

TITELBILD |
COUVERTURE | IMMAGINE
DI COPERTINA | COVER

Bei vielen Innenausstattungen setzte man lange Zeit auf Holz. Die elegant geschwungenen Formen der Sitzreihen im Hörsaal des anatomischen Institutes der Universität Bern sind nur ein Beispiel dafür.

Le bois a été longtemps utilisé pour de nombreux aménagements intérieurs, comme en témoignent les courbes élégantes des bancs de l'Institut d'Anatomie de l'Université de Berne.

Il legno è stato utilizzato a lungo per la realizzazione di interni. Ne sono un esempio le eleganti file di sedili dell'auditorium dell'Istituto di anatomia dell'Università di Berna.

Wood has long been a popular choice of material for furniture and interior decoration. The soft elegant curves of the benches in the auditorium of the Institute of Anatomy (Bern University) showcase the natural beauty and versatility of wood.

Hans Schüpbach

Foto: Jasmin Christ, Fachbereich KGS.



Elke Müräu
Editorial:
Holz und Kulturgüterschutz..... 3

Katrin Künzi Hummel
Holzfachwissen im Dienst des Kulturgüterschutzes. Beispiele aus der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau, Biel 8

Katja Friese, Ingo Mayer, Stefan Wuelfert
Biozide an Kulturgütern aus Holz. Ein aktuelles Thema auch in der Aus- und Weiterbildung von Konservatoren-Restauratorinnen 16

Michael Meuter
Holz prägt die Schweizer Baukultur neu..... 22

Renaud Bucher
Zur Restaurierung des hölzernen Hochaltarretabels in der Kirche St. Maria in Münster im Goms (VS)..... 29

Ruedi Weidmann
Die Eisenbahn und der Schweizer Holzstil 36

Anette Bieri
Blockbauten in der Zentralschweiz aus dem Spätmittelalter und der Frühneuzeit – ein Erbe von kulturhistorischer Bedeutung 46

Hans Schüpbach
«Brügg us Holz – Bärner Stolz»?
Gedanken zur Erhaltung bernischer Holzbrücken..... 52

Barbara Richner, Janina Hauser
Die Holzbibliothek im Naturmuseum Thurgau 62

Rino Büchel
Kulturgüterschutz bei Holzobjekten..... 69

Alexander Brust, Claudia Geissmann
Holzreliefs der Maya.
Die drei Tikal-Tafeln im Museum der Kulturen Basel 74

Service
The world's longest Viking ship wreck to be exhibited in Denmark .. 82
NIKE: Tag des Denkmals 2013 – Feuer Licht Energie 84
Jubiläum 50 Jahre Zivilschutz 86

Impressum / Adressen KGS..... 87

DIE HOLZBIBLIOTHEK IM NATURMUSEUM THURGAU



Dr. Barbara Richner studierte in Zürich Volkskunde, Ethnologie und Deutsche Sprachwissenschaft. Sie arbeitet seit 2006 im Naturmuseum Thurgau. Als Kuratorin ist sie zuständig für Sammlungen und Archiv. Als Kulturwissenschaftlerin bringt sie kulturhistorische Aspekte in die Sammlungs-dokumentation, in Ausstellungen und Begleitveranstaltungen des Naturmuseums ein.



Janina Hauser, Konservatorin/ Restauratorin SKR, lernte in Avenches, im Landesmuseum Zürich und in Mainz die verschiedenen Materialien und Techniken sowie deren Konservierung und Restaurierung kennen. Seit 1979 arbeitet sie für das Naturmuseum Thurgau. Da die präventive Konservierung ein wichtiger Teil der Museen ist, kann sie ihr Wissen auch auf diesem Gebiet einsetzen.

Jahrzehnte lang schlummerte eine Holzbibliothek in einem Schrank im Estrich des Naturmuseums Thurgau in Frauenfeld. In den neueren Sammlungslisten war sie nicht aufgeführt. Deshalb entdeckten wir die 135 Holzbände erst wieder, als 2008 im Zuge des Museumsumbaus der Estrich geräumt werden musste. Wir nutzten die Wiederentdeckung der Holzbibliothek zu Nachforschungen und widmeten ihr schliesslich eine Ausstellung.

Im 18. Jahrhundert war der Wald in einem schlechten Zustand. Das starke Bevölkerungswachstum und die beginnende Industrialisierung führten zu einem steigenden Holzverbrauch und die Übernutzung der Wälder hatte einen massiven Holzmangel zur Folge. Im damaligen Zeitalter der Aufklärung versuchte man, wiederkehrende Krisen mit der Aneignung von Wissen in den Griff zu bekommen. In einem kurzen Zeitraum, zwischen 1791 und 1815, kam es in Mode, das Wissen zu den verschiedenen Holzarten in Form von Holzbibliotheken zu vermitteln. Solche Bibliotheken stellen eine Sammlung von Büchern aus Holz dar, die je eine Holzart vorstellen, mit dem Zweck, damit zur Kenntnis einheimischer Hölzer beizutragen.

Dieses Wissen sollte es Waldeigentümern und Forstleuten ermöglichen, den Baumbestand durch sachgerechte Pflege wieder zu vermehren.

DIE HOLZBIBLIOTHEK VON CANDID HUBER IM NATURMUSEUM THURGAU

Im deutschsprachigen Raum sind Holzbibliotheken von einigen wenigen Herstellern bekannt. Diese produzierten Holzbibliotheken in Serie, welche je nach «Autor» 80 bis 530 Bände umfassten. Die Holzbibliothek in der Sammlung des Naturmuseums Thurgau stammt vom Benediktinermönch Candid Huber aus Bayern. In der Literatur ist sie als *Ebersberger Holzbibliothek* beschrieben.¹ Huber stellte zwischen 1790 und 1804 Holzbibliotheken zum Verkauf her, die bis zu 150 Bände umfassten. Von bislang rund einem Dutzend bekannter und noch erhaltener Holzbibliotheken von Candid Huber ist jene im Naturmuseum Thurgau mit 135 Bänden eine der umfangreichsten.

Jedes Buch stellt eine Holzart vor. Die beiden Buchdeckel und der Buchrücken sind aus dem jeweiligen Holz gefertigt, d.h. der Band, welcher die Birke vorstellt, besteht aus Birkenholz, jener der Stieleiche aus dem Holz der Stieleiche usw. Auf der Innenseite sind die beiden Buchdeckel ausgehöhlt. In diesem Hohlraum sind die übrigen Pflanzenteile des Baumes oder Strauches untergebracht: der Winterzweig mit Knospenansatz, der Sommerzweig mit Blüten und Blättern, die Frucht und die Keimpflanze mit Wurzeln. Oft findet sich ein poliertes Wurzelholztäfelchen, fallweise ein Schad-

Naturmuseum Thurgau – das ausgezeichnete Museum

Wie wär's mit einem Abstecher in die Kantonshauptstadt, um im Naturmuseum die vielfältige Natur des Thurgaus kennenzulernen? Ausgezeichnet mit dem Schweizer Prix Expo 2007 und nominiert für den Europäischen Museumspreis 2012 ist das Naturmuseum zu jeder Zeit einen Besuch wert.

1 Eingang zum Naturmuseum Thurgau.
Foto: Naturmuseum Thurgau.



Die Dauerausstellung zeigt auf zwei Stockwerken rund 1'500 Pflanzen- und Tierpräparate in lebens-echten Darstellungen. Kinder kommen besonders auf ihre Kosten und können viel selber machen und entdecken. Sonderausstellungen widmen sich mehrmals jährlich ausgewählten Themen. Im Sommer bietet der Museumsgarten mit vielen Kultur- und Nutzpflanzen Natur zum Anfassen. Willkommen in Frauenfeld und viel Vergnügen im ausgezeichneten Museum!

insekt. Der Buchrücken besteht aus der Rinde des Baumes – je nachdem mit Flechten, Moosen, Pilzen oder mit Harztropfen bestückt, welche auf dem entsprechenden Baum zu finden sind. Auf der Innenseite im Buchrücken befindet sich in manchen Bänden ein kleines Fach zur Aufbewahrung des Pflanzensamens. Ein Deckel mit einem eingezapften Ziehknopf verschliesst es.

Neben der Artenkenntnis vermittelt der Aufbau der Ebersberger Holzbibliothek auch die Nutzungskennntnis der entsprechenden Pflanze: Die einzelnen Bände sind in sieben verschiedene Höhen- oder Nutzholzklassen eingeteilt. Die Bände der wertvollsten, zum Bauen geeigneten Hölzer sind mit 23 cm am höchsten. Die kleinsten, nur 10 cm hohen Bände stellen Sträucher wie z. B. die Preiselbeere dar. Das Anfassen der Bände erlaubt die Erfahrung des Gewichts sowie der Härte und Struktur des Holzes mit den Händen. Buchdeckel und Buchrücken veranschaulichen, wie sich das Holz mit Hobel, Schnitzmesser und Säge bearbeiten lässt.

Kontakt:

Naturmuseum Thurgau, Freie Strasse 24, 8510 Frauenfeld.
Tel.: 058 345 74 00, E-Mail: naturmuseum@tg.ch
Web: www.naturmuseum.tg.ch

Öffnungszeiten: Di. bis Sa. 14–17 Uhr, So. 12–17 Uhr
Schulen und Gruppen vormittags nach Anmeldung
Eintritt frei

ZUSTAND, RESTAURIERUNG, LAGERUNG

Leider fanden wir bisher kaum Hinweise darauf, wann und wie die Bände ins Naturmuseum Thurgau gelangt sind. Sicher ist immerhin, dass sie bereits zu Zeiten Heinrich Wegelins (Kon-

servator von 1897 bis 1939) in der Sammlung waren, denn die Papierbeschriftung mit schwarzer Tusche stammt von seiner Hand. Er überklebte viele der roten, goldgeprägten Original-etiketten, welche ursprünglich die Bände zierten und zum Teil heute noch vorhanden sind.



2 Blick in die Ausstellungsvitrine.
Foto: Naturmuseum Thurgau.



Gut möglich, dass auch er die Lederstreifen, welche die Bände zusammenhalten, ursprünglich aber geleimt waren, mit kurzen Nägeln wieder befestigt hat. Eine Rückfrage bei Dr. August Schläfli (Konservator von 1962 bis 1998) ergab weiter, dass die Bände in den 1960er-Jahren zum Schutz vor Schädlingen mit Schwefelkohlenstoff begast, von Puppenhüllen und Schadinsekten befreit und gereinigt wurden, denn eine Holzbibliothek stellt für Schadinsekten ein gefundenes Fressen dar. Schon Candid Huber war sich dieser Gefahr bewusst und schrieb, wie ihr vorzubeugen sei: «Jeder Band ist gleich bey der Einrichtung mit einer Mixtur von Terpentinspiritus, Teufelsdreckessenz, Steinöl, und Campher inwendig hie und da bestrichen worden. Eine solche Bestreichung mit angegebener Mixtur könnte nun alle Jahre einmal wiederholet werden».²

3 Bände der 7. Höhenklasse.
Foto: Naturmuseum Thurgau.

4 Bände der 5. Höhenklasse.
Foto: Naturmuseum Thurgau.

Nach der Wiederentdeckung gelangten die Bände ins Atelier der Restauratorin Janina Hauser. Als erstes sichtete sie die Bände: Das Holz der Bücher befand sich in einem sehr trockenen Zustand. Einige Holzplatten waren nach aussen oder innen etwas verzogen. Bei einigen Bänden war der Leim, mit welchem die Lederhalterungen befestigt waren, durch die Trockenheit spröde geworden. Teilweise fehlten die Lederstreifen ganz. Im Innern der Buchdeckel fand die Restauratorin die dünnen Blätter und Stauden teilweise gebrochen

oder angefressen vor. Einen aktiven Schädlingsbefall konnte sie jedoch nicht feststellen. Einige lose Stücke im Innern verursachten in der Vergangenheit beim Hantieren Schäden: Das Reiben und Stossen führte zu Abriebspuren. Obwohl der Zahn der Zeit – und offenbar auch das eine oder andere Insekt – an den Büchern und ihrem Inhalt genagt hatten, kam Janina Hauser zum Schluss, dass sich die meisten Bände der immerhin über 200-jährigen Ebersberger Holzbibliothek in einem erstaunlich guten Zustand befinden.



5 135 Bände in einer einzigen Vitrine.
Foto: Naturmuseum Thurgau.

Nach der Sichtung saugte die Restauratorin die Bände mit einer feinen Bürste sorgfältig ab, um sie von Staub zu befreien. Sie entfernte provisorische Heftpflasterklebungen auf der Aussenseite. Wo die Lederstreifen fehlten, welche Rücken und Buchdeckel zusammenhalten sollten, ersetzte sie diese. Lose und neue Lederstreifen fixierte sie mit Knochenleim. Dabei nahm sie Rücksicht auf die ursprüngliche Machart, akzeptierte jedoch auch die später gesetzten Nägel. Auch lose Teile im Innern der Bände klebte sie wieder fest.

In der Zwischenzeit hat die Sammlung des Naturmuseums neue Depoträumlichkeiten bezogen. Dort liegt die Durchschnittstemperatur bei 20° C und die Luftfeuchtigkeit beträgt 45%; im Jahresverlauf ergeben sich geringe Schwankungen nach unten und oben.

Die Holzbücher werden in einer Kompaktusanlage gelagert. Damit die Bände im Regal nicht nach hinten rutschen, werden sie pro Höhenklasse in einen Kartonschuber gestellt, insgesamt sieben an der Zahl. Die einzelnen Bände sind zudem durch säurefreie Kartonstreifen voneinander getrennt. Diese Trennstreifen verhindern ein Verletzen der Buchdeckel und erleichtern ein gefahrloses Handling der Bücher. Phantome ermöglichen es zudem, einzelne Bände herauszunehmen, ohne dass die übrigen Bücher schräg gestellt werden. Die Lagerung in Regalen



gewährleistet die Luftzirkulation und verhindert die Bildung heikler Mikroklimata. Zudem erleichtert sie die kontinuierliche Kontrolle der Bände.

DIE AUSSTELLUNG IM KABINETT

2012 bereiteten wir der Holzbibliothek von Candid Huber in unserem kleinen Sonderausstellungsraum, im Kabinett, eine Bühne. In einer grossen Vitrine zeigten wir sämtliche 135 Bände, einige davon aufgeklappt, um dem Publikum eine Vorstellung vom Innenleben der Bücher zu vermitteln. Die Ausstellung war ein enormer Erfolg: Aus der ganzen Schweiz reiste das Publikum an und liess sich von diesem erstaunlichen Sammlungsobjekt berühren. Deshalb verlängerten wir die Sonderschau, die ursprünglich für 6 Monate geplant war, auf ein ganzes Jahr. Im Dezember 2012 ging die Ausstellung zu Ende und noch immer

kommen ab und zu Besucherinnen und Besucher, die nach der Holzbibliothek fragen. Gerade im digitalen Zeitalter ist die Faszination eines solchen Objekts, welches ungewohnte visuelle und haptische Erfahrungen bietet, offenbar ungebrochen.

Der Erfolg der Ausstellung wiegt unserer Ansicht nach die berechtigten konservatorischen Bedenken auf. Natürlich ist das Handling für das Ausstellen eines derart fragilen und unersetzbaren Objekts nicht optimal. Nicht zu unterschätzen sind jedoch die Aufmerksamkeit und das Verständnis, welches eine solche Ausstellung für die Sammlungsarbeit des Museums auslösen kann. Die aufwendige konservatorische Arbeit in den Sammlungsdepots geschieht zumeist hinter den Kulissen. Eine Ausstellung, wie jene zur Holzbibliothek von Candid Huber, vermag offenbar zahlreiche Museumsbesuchende für

LA XYLOTHÈQUE DU MUSÉE D'HISTOIRE NATURELLE DE THURGOVIE

ein einzigartiges Objekt zu begeistern. Über die Faszination erhält das Publikum einen direkten Bezug zum Objekt, was wiederum dazu beitragen kann, beim Museumspublikum Verständnis für die mitunter aufwendige Sammlungsarbeit zu schaffen.

ANMERKUNGEN

- 1 Zum Beispiel in: BÖTTCHER Julia, 2011: *Lesen im Buch der Natur. Die Holzbibliothek im Naturkundemuseum Ostbayern Regensburg. Regensburg.* – FEUCHTER-SCHAWELKA Anne; FREITAG Winfried; GROSSER Dietger, 2001: *Alte Holzsammlungen. Die Ebersberger Holzbibliothek: Vorgänger, Vorbilder und Nachfolger (= Der Landkreis Ebersberg. Geschichte und Gegenwart; 8). Ebersberg.* – FREITAG Winfried, 2005: *Bäume in Buchformat: Candid Huber und seine Holzbibliothek.* In: AVISO 3, 2005, S. 8–10.
- 2 HUBER Candid, 1793: *Kurzgefasste Naturgeschichte der vorzüglichsten bayerischen Holzarten nach ihrem verschiedenen Gebrauche in der Landwirtschaft, bey Gewerben, und in Offizinen.* München. O.S. im Kapitel «Nachricht» am Schluss.

6 Detailansicht eines Bandes.
Foto: Naturmuseum Thurgau.

Vue détaillée d'un volume. Photo:
Naturmuseum Thurgau.

Une xylothèque est une collection de livres en bois, dans laquelle chaque volume présente une espèce de bois. À l'intérieur de chaque livre, on trouve un herbier avec les différentes parties de la plante.

Installé à Frauenfeld, le Musée d'histoire naturelle du canton de Thurgovie possède une telle xylothèque. Elle a été créée par le moine bénédictin bavarois Candid Huber sous le nom de «Ebersberger Holzbibliothek». Entre 1790 et 1804, Huber a fabriqué en série des xylothèques pouvant compter jusqu'à 150 ouvrages dans le but de les vendre. Parmi la dizaine de xylothèques de Huber connues et encore bien conservées, celle du Musée d'histoire naturelle de Thurgovie est, avec ses 135 ouvrages, l'une des plus complètes.

Au cours de la transformation du musée en 2008, on a redécouvert ces volumes dans une armoire du grenier. La restauratrice juge l'état de la plupart des volumes, datant pourtant de plus de 200 ans, étonnamment bon. Elle a nettoyé les livres en profondeur, puis, en respectant la méthode d'origine, a également refixé les couvertures des livres et les parties végétales qui n'étaient plus tenues.

Dans le dépôt désormais aménagé au sous-sol, la xylothèque est aujourd'hui protégée par des étuis en carton et stockée dans une étagère à rayonnage mobile. En 2012, le Musée d'histoire naturelle a consacré à la xylothèque une exposition en cabinet. Cette dernière a remporté un énorme succès et a démontré que l'attention et la compréhension suscitées par le travail exigeant de collection peuvent parfois compenser les doutes des conservateurs.



LA XILOTECA DEL MUSEO TURGOVIESE DI STORIA NATURALE

La xiloteca, o biblioteca del legno, consiste in una raccolta di libri fatti di legni diversi. Ogni libro contiene un erbario con le varie parti della pianta.

La xiloteca del museo di storia naturale di Frauenfeld, nel Canton Turgovia, è stata creata dal monaco benedettino Candid Huber di Baviera ed è conosciuta con il nome di «Ebersberger Holzbibliothek». Tra il 1790 e il 1804 il monaco realizzò in serie queste xiloteche, che comprendevano fino a 150 volumi, per destinarle alla vendita. Con 135 volumi quella del museo di storia naturale del Canton Turgovia è tra le più voluminose delle poche conservate fino ai giorni nostri.

I volumi sono stati rinvenuti in un armadio in soffitta durante la ristrutturazione del museo del 2008. Secondo la restauratrice, la maggior parte dei volumi si sono conservati molto bene nonostante i due secoli d'età. Essa ha pulito accuratamente i volumi e fissato i coperchi e le parti di piante nel rispetto della fattura originale.

La xiloteca è ora conservata nel deposito sotterraneo, all'interno di armadi compattabili. Nel 2012 il museo ha dedicato una mostra alla xiloteca. L'enorme successo di pubblico ha confermato che vale certamente la pena tutelare questi beni culturali, nonostante il grande lavoro che richiedono.



7 Dettaglio ripreso dall'alto. Foto: Museo di storia naturale, Turgovia.

THE XYLOTHEQUE

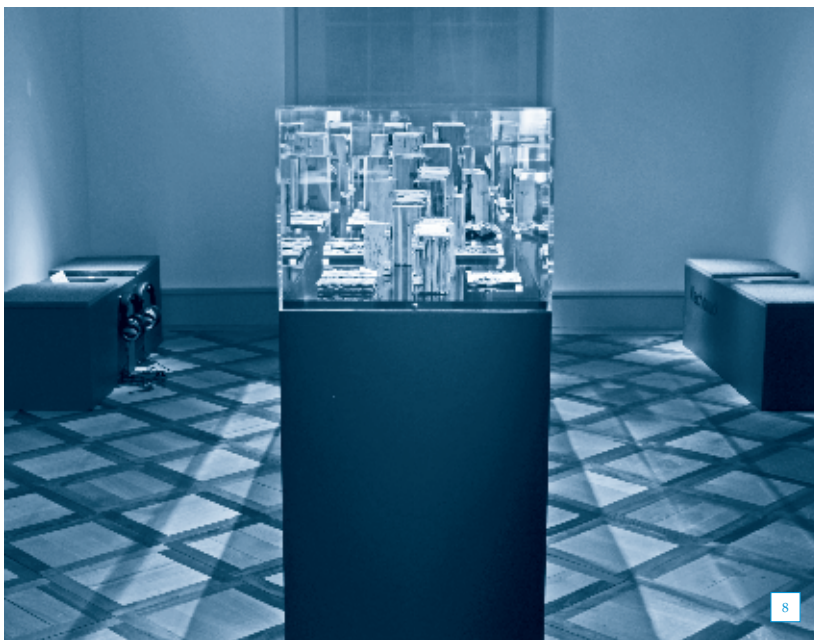
OF THE NATURAL HISTORY MUSEUM, THURGAU

A xylotheque consists of a collection of books, each fashioned from a different type of wood. Instead of pages, each book contains a herbarium.

One such library can be found in the Natural History Museum, Frauenfeld (canton of Thurgau). It is the work of a Benedictine monk from Bavaria, Candid Huber, and is referred to as the Ebersberg Xylotheque. Between 1790 and 1804, Huber produced a whole series of xylotheques to order, with some containing as many as 150 books. With its 135-strong collection of wooden tomes, the xylotheque in Frauenfeld is one of the most extensive surviving examples of Huber's work; it is thought that there are still around a dozen Huber xylotheques in the world today.

When the museum was being renovated in 2008, the books were discovered in a cupboard in the attic. The restorer was surprised to find that most of the 200-year-old tomes were in pretty good condition. She deep-cleaned the books, and reinstated loose book covers and plant specimens, while respecting the original techniques that were used to attach the components.

The xylotheque is now stored in the recently renovated basement storage area. All of the wooden books are covered with cardboard slipcases and carefully shelved in Compactus® storage units. However, in 2012, the museum decided to put the xylotheque on public display. The temporary exhibition was a huge success, proving that now and again the interest and appreciation incited by such a complex collection outweighs the concerns of the restorers and conservators.



8 Scene from the exhibition. Photo: Natural History Museum, Thurgau.